



- Sperrputz als Feuchteschutz gegen nichtdrückendes und drückendes Wasser bis 1,5 bar
- Als Sockelputz bei hoher Spritzwasserbelastung einsetzbar
- Für die Renovierung und Sanierung (im Neubaubereich nur mit spezieller Beratung), auch im Innenbereich einsetzbar; vor allem in Kombination mit Horizontalabdichtungen

Produkt Sperrputz als Sockel- oder Kellerwandputz für innen und außen. Normalputz GP und CS IV nach DIN EN 998-1.

Zusammensetzung Gesteinskörnung, Zement und Zusätze zur besseren Verarbeitung, Haftung und Dichtigkeit.

Eigenschaften

- Hohe Dichtwirkung durch gezielte Kornauswahl und spezielle Zusätze.
- Druckwasserstabil bis mindestens 1,5 bar.
- Hohe mechanische Belastbarkeit.

Anwendung

- Spezialprodukt als Feuchteschutz gegen nichtdrückendes und drückendes Wasser bis 1,5 bar.
- Einsatz im Bereich unterhalb der Geländeoberkante und als Sockelputz bei hoher Spritzwasserbelastung.
- Für die Renovierung und Sanierung (im Neubaubereich nur mit spezieller Beratung), auch im Innenbereich einsetzbar; vor allem in Kombination mit Horizontalabdichtungen.
- **Um die Anforderungen an eine Bauwerksabdichtung zu erfüllen, müssen zusätzlich geprüfte Abdichtungen (Dichtungsschlämmen, bituminöse Abdichtungen) eingesetzt werden.**

Weitere Verarbeitungsanleitungen mit Bildern, Werkzeug- und Produktauswahllisten finden Sie unter www.baumit-selbermachen.de.

Technische Daten

Brandverhalten:	A1, nicht brennbar
Druckfestigkeit:	≥ 6 N/mm ²
Einsatzbereich:	außen, Sockel, innen, Wand
Festigkeitsklasse Putz:	CS IV nach DIN EN 998-1
Haftzugfestigkeit:	≥ 0.08 N/mm ²
Putzmörtelgruppe:	Normalputzmörtel GP nach DIN EN 998-1 P III nach DIN 18550
Tabellenwert nach EN 1745:	≤ 0.89 W/(m·K) (für P = 90 %)
Trocknung:	mind. 1 Tag pro Millimeter Auftragsdicke
μ-Wert:	≤ 25
Wasseraufnahme:	Wc 2 (nach DIN EN 998-1)
Wärmeleitfähigkeit $\lambda_{10, dry, mat}$:	≤ 0.820 W/(m·K) (für P=50 %)

	35 kg
Mindestauftragsdicke	mind. 15 mm (Unterputz), mind. 5 mm (Oberputz)
Ergiebigkeit	ca. 22 l/Sack (ca. 1,5 m ² /Sack bei 15 mm Auftragsstärke)
Körnung	0 mm - 4 mm
Verbrauch	ca. 1.6 kg/m ² /mm
Wasserbedarf	5 l/Sack - 6 l/Sack

Die angegebenen Verbrauchsangaben dienen zur Orientierung. Praxisbedingt ist dabei ein Mehrverbrauch von ca. 10 % zu berücksichtigen. Die Verbrauchsangaben sind abhängig von Rauheit und Saugfähigkeit des Untergrundes sowie der Verarbeitungstechnik.

Die Leistungserklärung ist unter www.baumit-selbermachen.de oder www.dopcap.eu unter Angabe des Kenncodes elektronisch abrufbar.



Lieferform	Papiersack, 35 kg (36 Sack pro Palette = 1.260 kg)
Lagerung	Trocken und geschützt. Die Lagerzeit sollte 12 Monate nicht überschreiten. Das auf dem Gebinde abgedruckte Datum entspricht dem Produktionsdatum.
Qualitätssicherung	Ständige Überwachung und Kontrolle der Qualität und strenge Eingangskontrolle aller Rohstoffe. Die Firma besitzt ein TÜV-geprüftes und zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 9001 sowie ein TÜV-geprüftes und zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach der weltweit gültigen Norm DIN EN ISO 14001.
Einstufung lt. Chemikaliengesetz	Siehe Sicherheitsdatenblatt unter www.baumit-selbermachen.de
Untergrund	<p>Der Untergrund muss fest, tragfähig, sauber und abgetrocknet sein. Lose Teile, abrieselnde und hohlliegende Stellen sowie Schmutz, Staub, Öl und Fett müssen entfernt werden.</p> <p>Stark saugende Untergründe vornässen (kein Wasserfilm).</p> <p>Mürbe Fugen sind auszukratzen und zerstörte Steine auszuwechseln. Fugen und Unebenheiten vorab mit Sperrputz auswerfen, aufrauen und abbinden lassen.</p> <p>Nicht auf Leichtmauerwerk, Styrodur, Vorspritzmörtel o. Ä. einsetzen.</p>
Verarbeitung	<p>Sperrputz mit sauberem Wasser ohne sonstige Zusätze anmischen. Immer auf niedrigsten Wasseranspruch achten, um die Schwindneigung zu reduzieren.</p> <p>Sperrputz kann von Hand mit geeignetem Werkzeug verarbeitet werden, wobei Kleinmengen mit dem Quirl angemischt werden können. Rationeller ist die Verarbeitung mit allen marktüblichen Verputz- und Mischmaschinen. Zum Anmischen nur spannbare Schneckenmäntel Typ „D4“ o. Ä. verwenden. Zum Anfahren Kalkschlämme einsetzen. Putzkonsistenz ohne Schlauch, direkt an der Maschine, einstellen. An der Maschine mit 35 mm Schlauchdurchmesser beginnen und dann auf 25 mm reduzieren, maximale Schlauchlänge bei der Verarbeitung 20 m. Ein hoher Schlauchdruck ist durch die dichte Mörtelpackung bedingt.</p> <p>Ist eine Verbesserung der Haftung am Untergrund erforderlich, darf kein Vorspritz aufgetragen werden!</p> <p>Hierfür wird eine Haftlage Sperrputz in normaler Putzkonsistenz, zweischichtig, nass in nass, in einer Dicke von 8 – 10 mm aufgebracht. Nach einer Standzeit von 2 – 3 Tagen kann die nächste Lage aufgezogen werden.</p> <p>Bei Gesamtputzdicken von mehr als 20 mm und anderen ungünstigen Umständen ist mehrlagig zu arbeiten, wobei eine Standzeit des Unterputzes (pro mm Putzdicke 1 Tag) vor dem Auftrag der letzten Lage empfohlen wird (vorherige Lage gut aufrauen).</p> <p>Bei zusammenhängenden Flächen über 8 – 12 m² muss geprüft werden, ob entsprechende Dehnungsfugen angelegt werden oder der Flächenschwindung durch versetztes Arbeiten begegnet wird.</p>
Allgemeines und Hinweise	<p>Vor starker Sonneneinstrahlung schützen, z. B. durch Abhängen. Bei schneller Austrocknung (Wind, Sonne) ein- oder mehrmals nachnässen. Hohe Luftfeuchtigkeit und tiefe Temperaturen können die Abbindezeit deutlich verlängern. Vor einer weiteren Beschichtung ist eine Standzeit von mindestens 1 Tag je mm Putzdicke einzuhalten.</p> <p>Gefährdete Bereiche (Glas, Keramik, Metall usw.) schützen.</p> <p>Als Filzoberputz im Sockelbereich kann auf dem aufgerauten Untergrund Fassaden- und Sanierungsspachtel weiß, Haftputz oder Zementsockelputz verwendet werden.</p> <p>Bei Mauerwerk niedriger Festigkeit (Tuffstein, hochporosierte Ziegel o. Ä.) darf Sperrputz aufgrund der hohen Eigenfestigkeit nicht eingesetzt werden.</p> <p>Nicht unter + 5 °C und über + 30 °C Material-, Untergrund- und Lufttemperatur verarbeiten und abtrocknen lassen. Die „Leitlinie für das Verputzen von Mauerwerk und Beton“, DIN EN13914, DIN EN 998-1, DIN 18550 und DIN 18350 (VOB, Teil C) beachten.</p> <p>Benötigen Sie weitere Informationen zu diesem Material oder dessen Verarbeitung, beraten Sie unsere jeweils zuständigen Außen-dienst-Fachberater gern detailliert und objektbezogen.</p>